

Für eilige Leser

am Dienstag morgen.

Die Serben wurden aus ihren südöstlich und südwestlich Belgrad angelegten Verschanzungen verworfen...

Die deutschen Truppen machten in Serbien bis her 1500 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze...

Bei der Einnahme von Belgrad fielen den T. u. T. Truppen 9 Schiffgeschütze, 2 Feldgeschütze und über 600 Gefangene in die Hände.

Die Truppenlandungen in Saloniki wurden nach einer zuverlässigen Meldung aus Wien eingeleitet.

Dem König von Griechenland wurden bei einer Fahrt durch Athen jubelnde Sympathiebekundungen dargebracht.

Die Russen unternahmen gegen die Strupa-Front einige Vorstöße, die wie an den Vortagen mit einem vollen Misserfolge endeten.

Untere Kamppflege schossen an der Westfront vier feindliche Flugzeuge ab; westlich von Smorgon wurde ein russisches Flugzeug heruntergeschossen.

In der Gegend Souchez-Neuville und in der Champagne nordöstlich von Verdun wurden bei einer Fahrt durch Athen jubelnde Sympathiebekundungen dargebracht.

Vizeadmiral Dartige Dufournet wurde zum Oberbefehlshaber der französischen Kriegsflotte ernannt.

König Friedrich August sprach dem kommandierenden General des 12. Reservekorps General v. Kirchbach volle Anerkennung für die glänzenden Leistungen des Korps aus.

Das sächsische Ministerium des Innern erklärte eine Beschlagnahme der Kartoffelernte und die Befreiung von Höchstpreisen für vorläufig unmöglich.

Wetteranfrage der amtlich. Land. Landeswetterwarte: Bitterweise heiter; tagsüber wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

Leitung unsere Gegner, uns auf dem Wege zu folgen, den wir zu gehen für gut und nützlich fanden. Mag man im Bierverband auch noch so großes Bösen machen von den Truppen, die in Saloniki gelandet worden sind...

Einstellung der Truppenlandungen in Saloniki.

Nach der „Arbeitsz.“ verlautet aus zuverlässiger Wiener Quelle, daß die Truppenlandungen in Saloniki eingeleitet wurden. Die von Saloniki nach Norden führenden Bahnen seien deshalb von griechischen Truppen besetzt worden...

Eine englische drahtlose Station in Saloniki?

Die „Edin. Jg.“ meldet aus Saloniki: 30 englische Wehansker, die mit General Hamilton zusammen kamen, errichten im Ostengebäude eine Station für drahtlose Telegraphie.

Stürmische Kundgebungen für Ädnia Konstantin.

Nach dem Berliner „Vol. Anz.“ wurden dem König von Griechenland bei einer Fahrt im offenen Auto durch Athen jubelnde Sympathiebekundungen dargebracht. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß das Volk zum zweiten Male vor einem blutigen Krieg gerettet worden ist.

Die politische Wichtigkeit des neuen Kriegsabschnittes.

Neben der militärischen und strategischen Bedeutung der Befreiung Belgrads und der glücklich begonnenen Offensive gegen Serbien, die durch ihre Reichweite und Ausdehnung neuerlich die Offenbarkeit der österrömischo-ungarischen und deutschen Streitkräfte, sowie deren Überlegenheit gegenüber den Feinden vor der ganzen Welt bekunde...

Bulgarien ist bereit!

Die Redaktionen der bulgarischen Blätter begrüßen den neuen Oberkommandanten Jelow zu seiner Ernennung. In der Unterhaltung während des Empfangs sagte Jelow: In jeder Minute können wir unsere Aktion beginnen...

Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien?

Aus zuverlässiger Quelle wird nach einer Kopenhagener Meldung der „Post. Jg.“ behauptet, daß Bulgarien Serbien ein Ultimatum überreichte, bevor es Serbien formell den Krieg erklärte.

Das bulgarische Kabinett.

(Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Das Kabinett wird in seiner Zusammensetzung eine letzte Änderung erfahren. Ministerpräsident Radolowow übernimmt endgültig das Portefeuille des Ministers des Äußeren und überläßt das des Innern dem früheren Vizepräsidenten Christo Popow...

Kundgebungen der bulgarischen Presse.

Die offizielle „Narodni Prava“ schreibt: Die Ereignisse nahmen einen anderen Verlauf, als es die bulgarische Regierung wünschte, die die nationalen Fragen des

Balkans auf dem Wege friedlicher Vereinbarungen regeln wollte. Die Schuld liegt nicht an Bulgarien, sondern bei denen, die hartnäckig für die Aufrechterhaltung der Unterdrückung auf dem Balkan waren...

Die neue Regierung in Griechenland.

Der erste Regierungsaft des neuen Kabinetts Zaimis besteht in der Zurücknahme sämtlicher der Kammer unterbreiteten Gesetzesentwürfe des Kabinetts Venizelos. Ohne Abänderung wurden die von der Sunarisch-Regierung bereits vorbereiteten Gesetzesentwürfe vom jetzigen Kabinett der Kammer neu unterbreitet.

Griechenland Politik.

Der Athener Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet: Griechenland wird eine Politik der bewaffneten Neutralität betreiben. Die Mobilisierung bleibt bestehen. Der Bündnisvertrag mit Serbien ist nur dann bindend, wenn Serbien allein von Bulgarien angegriffen wird.

Eine neue englische Erklärung.

Die Agence Havas meldet aus Athen: „Hestia“ behauptet, der englische Botschafter habe der griechischen Regierung den Wortlaut des vor zwei Monaten anlässlich der Anwesenheit des Fürsten Hohenzollern in Sofia unterzeichneten deutsch-bulgarischen Vertrages mitgeteilt. Dieser Vertrag befriedigte alle Wünsche Bulgariens...

Englische Warnung vor einem neuen Balkanabenteuer.

Das englische Wochenblatt „Nation“ erhebt in einem Artikel seine warnende Stimme gegen ein neues Balkanabenteuer. „Nation“ betrachtet eine Entsendung von Streitkräften nach dem Balkan, abgesehen von der politischen Gefahr, als ein äußerst gewagtes Unternehmen...

Frankreich unter der englischen Führung.

Aus Paris wird gemeldet: Die parlamentarische Armeekommission will von Viviani die Ermächtigung erwirken, drei Militärliefer nach Saloniki zu entsenden, um ein klares Bild von den dortigen Vorgängen zu bekommen...

Die Franzosen haben den Vortritt.

Die „Times“ melden: Anfangs war geplant, die englischen und französischen Truppen in Saloniki gleichzeitig auszuschießen. Aber wegen besonderer Umstände ließ man den Franzosen den Vortritt.

Eine Warnung von Madag.

Die „Reue Brete Presse“ meldet aus Bukarest: Zu einer rumänischen Persönlichkeit, welche mit General d'Amade die Reise nach Bukarest-Jassy machte, äußerte sich der General wie folgt: „Ich habe meine Regierung im vornherein auf die unüberwindlichen Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die uns an den Dardanellen erwarten.“

Zur Kriegslage

Ob die Offensive unserer Feinde im Westen ihrem Abschluß entgegengeht, kann zur Stunde noch nicht gesagt werden. Jedenfalls zeigt sich in der Angriffstätigkeit eine größere Zurückhaltung. Es geht wieder, wie die amtlichen Berichte erkennen lassen, ruhiger zu.

Ein entscheidendes Ereignis im Westen?

Der „Progros“ meldet aus Poperinghe: Die unausgesetzte Tätigkeit der englischen Flotte gegen die belgische Küste scheint ein Anzeichen dafür zu sein, daß sowohl zur See wie zu Lande ein entscheidendes Ereignis vorbereitet wird.

Von der Champagnefront.

Die Kriegsberichterhalter der Berliner Blätter berichten über die mit großer Festigkeit weiterzudringende Champagnefront. Bernhard Kellermann telegraphiert dem „N. N.“ von den feindlichen Angriffen, die ohne Rücksicht auf Verluste unternommen wurden.

Feldmarschall French

meldet unter dem 10. ds.: Seit dem 4. Oktober beschoß der Feind andauernd unsere neuen Schützengräben südlich des Kanals von La Bassée und unternahm wiederholt Angriffe mit Bomben auf einen Teil der Hohenzollernschanze...

Militär Delecaffes?

Der „Secolo“ erzählt aus Paris: Der Minister des Äußeren Delecaffes tritt zurück, weil er ein entschiedener Gegner der Verbindung in Saloniki ist.

Der neue Oberbefehlshaber der französischen Flotte.

Auf Antrag des Marineministers wurde Vizeadmiral Dartige Dufournet als Nachfolger des Admirals Bouré de Varenne, der krankheitsbedingt von seinem Amt zurücktritt, zum Oberbefehlshaber der französischen Kriegsflotte ernannt.

Ein französischer Luftschiffausflug.

Kriegsminister Millerand hat einen beratenden Ausschuss für die militärische Luftschiffahrt eingesetzt, welcher aus Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Industrie und Fachleuten in den Fragen der Luftschiffahrt zusammengesetzt ist.

Bevorstehende Erklärungen Vivianis.

Im französischen Ministerrat kündigte Ministerpräsident Viviani, der während der Erkrankung Delecaffes vertretungsweise das Ministerium des Äußeren leitete, an, daß er diese Woche in der Kammer und im Senat Erklärungen über die diplomatische Lage abgeben werde...

Der französische Munitionsunterhausssekretär Thomas

erklärte nach seiner Rückkehr aus London einem Mitarbeiter des „Matin“, er habe in London mit Lord George ein Abkommen unterzeichnet, dessen Inhalt man dahin zusammenfassen könne, beide Länder verpflichten sich gegenseitig, alle ihre Rohprodukte der Fabrikation für die Landesverteidigung zu widmen.

Explosion in einer französischen Rüstfabrik.

Der „Temps“ meldet: In der früheren Patronenfabrik Jffrès-Moulinaux, die jetzt für die Landesverteidigung arbeitet, erfolgte in einem Nebengebäude eine heftige Explosion. 14 Arbeiterinnen wurden verletzt, drei von ihnen schwer.

Die Steuerlast in England.

In den neuen englischen Steuern berichtet der Londoner Korrespondent der „Berliner Tageblatt“ unter anderem folgendes: Neue ungewohnte Steuern sind uns auferlegt, und immer weitere Kreise der Bevölkerung werden im staatlichen Steuern gefangen.

Der Untersee-Krieg.

Der griechische Dampfer „Dimitrios“ (2508 Bruttotonnen) und der britische Dampfer „Newcastle“ (8403 Tonnen) sind versenkt worden.

Eine englische Note an Amerika.

Der „New York Herald“ meldet aus Washington: Das britische Auswärtige Amt hat in einer Note den Vorwurf zurückgewiesen, daß es ein eigenmächtiges Beweggrund den neutralen Handel hindere.

Bryan geht nicht nach Europa.

Das „Achtuhrblatt“ meldet über Rotterdam aus Newport: Auf Einwirkung von dritter Seite hat Bryan, der auf dem im Oktober ausfahrenden Dampfer der Hollandlinie Platz belegt hatte, die Abreise nach Europa abgelehnt.

Portugal als englische Kolonie.

Das „New York Herald“ meldet aus Amsterdam: Aus Lissabon wird berichtet, Portugal mobilisierte mit Hilfe höherer englischer Offiziere in aller Heimlichkeit weitere 20000 Mann. Es herrscht strenge Zensur, nach spärlicher Briefkultur.